

# Ohne Vergangenheit, keine Zukunft

Von Becky223

## Kapitel 28: Vorbei?

In letzter Sekunde konnte Sasuke sehen wie der Fremde mit einem Messer auf sie zu stürmte. Er wirbelte Sakura herum und merkte selbst einen stechenden Schmerz.

Das Mädchen sah ihn erschrocken an und als sie sein Blut spritzen sah konnte sie nur noch nach dem Uchiha verzweifelnd schreien.

„SASUKEEE!!!“

Naruto, der soeben den Notruf wählen wollte, legte sofort auf. Er suchte nach der Vase, die er als Waffe wählte. Der Blonde entdeckte sie, wollte nach ihr greifen.

Er wurde plötzlich zur Seite gestoßen, lag auf den Boden. Der Fremde lag über ihn, versuchte auch den Uzumaki mit seinem Taschenmesser zu verletzen, dass mit Sasukes Blut voll war. Er prügelte den Jungen, sodass dieser leicht benommen war.

Naruto konnte trotzdem seine Arme festhalten. Sehr knapp war die Waffe vor seinem Gesicht. Der Unbekannte hatte eine riesige Kraft und merkte wie er sich von Sekunde zu Sekunde immer schwerer tat ihn aufzuhalten.

Es reichte ihm. Nicht nur das die beiden ihn ausknockten als er dabei war, das Mädchen zu verführen. Die Beiden hielten ihn auch davon ab die Jüngere zu töten. Sie würden auch daran glauben müssen.

Er holte aus schlug Naruto wieder ein paar heftig gegen den Kopf. Seine Sicht verschwamm und ihn wurde schwindlig. „Naruto!“ konnte er die rosa Haarige nach ihm rufen hören.

Ein letzter kräftiger Schlag und der Uzumaki fand seine Ohnmacht. Blut lief ihm über den Kopf. Rasch stand der Fremde auf, stürmte zu Sakura, die unfassbar den bewusstlosen Naruto musterte.

„Was hast du mit ihm gemacht?“ Er grinste, schnappte hart nach der Fünfzehnjährigen, die sich zu wehren versuchte. „Nein.. lass mich los...“ Er holte aus, schlug sie wieder.

Sasuke versuchte unterdessen seinen Schmerz zu unterdrücken. Er hatte sein

Taschenmesser in sein rechtes Schulterblatt gestochen. Er blickte zu Naruto, der sich nicht zu regen schien und Sakura wurde festgehalten. Er musste sie retten, trotz den starken Schmerzen.

Der Uchiha rannte auf den Fremden zu. Doch dieser holte aus, schlug den Schwarzhaarigen heftig seine Faust ins Gesicht, sodass er auf den Boden knallte und blieb gekrümmt liegen.

„Sasuke..“ hauchte Sakura. Das durfte nicht wahr sein. Die beiden wollten ihr helfen, sie retten und nun lagen sie selbst verletzt am Boden. Der Fremde griff um ihren Hals, schnürte ihr auf einmal die Luft ab.

„Siehst du. Niemand wird dich retten können. Dein Schicksal wurde besiegelt.“ Er leckte ihr über den Hals. Es widerte sie an und sie musste weinen. Er hatte recht, sie kam hier nicht mehr hinaus. Es war vorbei.

Sie schnappte nach Luft als er noch fester zudrückte. „Fühlst du sie? Die Panik. Du bekommst keine Luft, der Sauerstoff wird knapp und irgendwann wirst du dein Bewusstsein verlieren und nie wieder wach werden.“ Dabei lachte er vergnügt.

„Aber noch nicht jetzt.“ Er lockerte seinen Griff um ihren Hals und stieß das Mädchen zu Boden, beugte sich über sie. Sie musste stark husten. Er hielt ihre Arme mit einer Hand über ihren Kopf zusammen. Er strich ihr über ihre Seiten.

„Nun machen wir da weiter, wo die Beiden uns aufgehalten haben.“ Der Fremde küsste wieder ihren Nacken entlang bis zum Dekolleté. Seine freie Hand legte sich auf ihr Kleid und er hob den Rock weiter nach oben an.

Er fuhr ihr zwischen die Beine. Sakura strampelte. „Bitte nicht..“ flehte sie, ließ ihren Tränen freien Lauf. „Es gibt kein Entkommen für dich.“ lachte er. Sie kniff ihre Augen zusammen. Sie hoffte es war schnell vorbei. Sie wollte ihn nicht in die Augen sehen müssen.

Sasukes Blick fiel nach seiner Benommenheit auf einen Hammer, der in seiner Reichweite lag. Er vernahm das bitterliche Schluchzen seiner Freundin und wie sie verzweifelt versuchte ihren Peiniger zu entkommen.

Vorsichtig griff er nach dem Werkzeug. Er sah kurz zu Naruto, der ihn aus seinen blauen Augen ansah. Er wurde auch wieder wach, war aber noch zu sehr benommen. Der Schwarzhaarige legte seinen Finger auf seine Lippen und der Uzumaki verstand.

Der Blonde konnte sich ebenfalls mit Vorsicht aufrappeln und stand langsam auf. Er würde seinen besten Freund Rückendeckung geben. Die Beiden schlichen hinter den Fremden, der immer noch mit Sakura beschäftigt war.

Es musste ein Ende finden. Sasuke würde nie zulassen, dass der rosa Haarigen etwas geschah. Er sah ihren verzweifelnden Blick, wie sie ihre Augen zusammenkniff um die Berührungen des Unbekannten so gut wie möglich auszublenden.

Sasuke holte aus und mit einem gezielten Schlag, indem er seine gesamte Wut steckte, traf er ihn auf den Hinterkopf. Sakura öffnete die Augen und merkte überrascht das er bewusstlos auf ihr lag.

Über ihnen standen Sasuke und Naruto. Der Blonde half dem Mädchen sogleich wieder aufzukommen. Sie sah die vor Blut triefende Wunde auf den Kopf des Unbekannten.

„Ist er t-tot?“ fragte sie leise. Sie wollte, dass es endlich vorbei war. Aber nicht für den Preis, dass ihr Freund wegen Mordes ins Gefängnis ging. Oder handelte es sich hier etwa um Notwehr?

Der Schwarzhaarige bückte sich zu dem scheinbar Ohnmächtigen, wollte seinen Puls fühlen. Doch war er nicht bewusstlos und griff nach dem Arm des Uchihas. Stand schnell auf und traf den überraschten Jüngeren mit seiner Faust in sein Gesicht.

Naruto stürmte los, wurde selbst von der Faust getroffen, hielt sich aber tapfer und versuchte den Griff um Sasuke zu lösen. Sakura ballte ihre Faust. Er durfte ihr nicht auch noch die beiden wichtigsten Menschen in ihrem Leben nehmen.

Er hatte ihr schon ihre Eltern weggenommen. Sie durfte nicht zulassen, dass er gewann. Ihr Blick fiel auf die Vase, die Naruto verloren hatte. Sie hob sie vom Boden und überlegte nicht lange.

Sakura stürmte auf die drei Rangelnden und konnte den Angreifer die Vase über den Kopf ziehen. Das Blut spritzte in der Gegend und dieses Mal blieb er wirklich regungslos liegen.

Das Mädchen war als das Adrenalin abklang außer Atem. Sie half ihren Freunden auf die Beine. „Wir sollten diesmal nicht zu leichtsinnig sein.“ meinte der Uchiha, wandte sich an Naruto.

„Schnapp dir das Seil, wir binden ihn an das Regal fest.“ Kurz darauf hörten sie die Sirenen. Die rosa Haarige sah fragend zu dem Uzumaki. Konntest du etwa noch die Polizei verständigen?“

Er schüttelte verneinend seinen Kopf, war selbst verwirrt. „Die anderen...“ sagte Sasuke. „Den anderen haben wir dass zu verdanken.“ Naruto fiel ein, wie der Schwarzhaarige ihre Freunde bat nach einer Stunde sie zu rufen. Diese musste vorbei gewesen sein.

Der Sechzehnjährige nahm das Mädchen in die Arme. „Geht es dir gut?“ „Das müsste ich eher euch fragen. Ihr seit verletzt.“ Sie brachte den Schwarzhaarigen dazu ihr seine Wunde zu zeigen.

Sie fand ein Tuch, dass sie auf den Einstich drückte und die Blutung stillte. Sasuke fühlte wie das Mädchen zitterte, er wandte sich zu ihr um. Sakura schluchzte, viele Tränen rannen ihr über das Gesicht.

„Ihr hättet s-sterben können.“ brach sie zwischen ihren Schluchzern gerade noch so hervor. Der Schwarzhaarige schlang seine Arme um die rosa Haarige, drückte sie fest an sich.

„Uns geht es aber gut.“ sprach er zu ihr. Naruto kniete sich daneben. „Teme hat recht. Uns bringt nichts so leicht um.“ Sakura sah ihn dankbar an, der Blonde grinste sie zuversichtlich an.

Das Mädchen krallte sich in Sasukes Hemd, weinte bitterliche Tränen. „E-es tut mir leid. Du musst Schmerzen haben.“ riss sich die Haruno los, sah reuevoll in die dunklen Augen ihres Freundes.

„Ihr solltet beide ins Krankenhaus.“ Sie sah die Platzwunde auf Narutos Kopf, die bestimmt wie Sasukes Einstich genäht werden müsste. Der Schwarzhaarige strich ihr zärtlich über die geschlagene Lippe.

„Du solltest dich auch untersuchen lassen.“ Er sah, dass ihr beiden Wangen sehr rot waren. Sie schwellten schon langsam an. Es machte den Uchiha wahnsinnig wütend, dass an ihr Hand angelegt wurde.

Ihm fielen auch die dunklen Flecken an ihren Hals und Dekolleté auf. Das es dieser Mistkerl es schaffte Sakura so nahe zu kommen und sie zu berühren, fand er schier unglaublich.

Lichter von einer Taschenlampe blendeten die drei Freunde. Zwei Polizeibeamte kamen in den Keller. „Geht es euch gut?“ fragte der Erste, doch hätte er sie die Frage sparen können, nachdem er ihre Verletzungen gesehen hatte.

„Sasuke?“ Der Schwarzhaarige hörte die Stimme seines Vaters. Fugaku lief in den Keller, musterte besorgt seinen Jüngsten und dessen Freunde. „Ich rufe einen Krankenwagen.“ teilte einer der Beamten mit.

„Ihr solltet lieber den Kerl dort festnehmen.“ deutete Sasuke auf den immer noch bewusstlosen und angebandenen Unbekannten. Sein Vater nickte zwei weiteren Polizisten zu, die als Verstärkung ankamen, ihn Handschellen anzulegen und in Gewahrsam zunehmen.

„Ich bin froh, dass es euch soweit gut geht. Ich werde mich nun um alles weitere kümmern.“ sagte Fugaku, wollte soeben gehen. Doch wurde er von Sakura am Ärmel festgehalten.

Es war wie ein Deja Vu. Vor sieben Jahren hielt auch die damals Achtjährige ihn auch auf, erkundigte sich hoffnungsvoll ob ihre Eltern wieder gesund werden würden. Er musste ihr alles zunichte machen und ihr die schreckliche Nachricht übermitteln, dass es ihre liebevollen Eltern nicht geschafft haben.

Fragend sah er die junge Haruno an. „E-er ist der M-mörder meiner E-Eltern.“ Sie tat sich schwer diesen Satz auszusprechen. „Bist du dir sicher?“ Der ältere Uchiha schien sehr überrascht.







Der Schwarzhaarige sah dabei ununterbrochen zu seiner Freundin. Ihre Blicke trafen sich, Sakura lächelte ihn sanft an.

„Mom, hör bitte auf zu heulen. Ich lebe noch, echt jetzt.“ sagte der Blonde zu seiner Mutter, die auch wie Mikoto wieder zum weinen anfing. „Darf ich mich nicht um meinen kleinen Jungen sorgen.“ war Kushina empört.

Im Eingangsbereich der Notaufnahme konnte Sakura die blauhaarige Hyuga ausmachen, die sich suchend in ihrem Ballkleid umsah. Die Haruno tippte ihren besten Freund auf die Schulter und deutete in ihre Richtung.

Naruto öffnete überrascht seine blauen Augen, lief aber sofort zu Hinata und befreite sich von seiner Mutter. Die Haruno konnte nicht verstehen, was sie zueinander sagten, lächelte aber zufrieden als sich das Paar küsste und umarmte.

Kushina lehnte sich neugierig zu ihr herüber. „Kann es sein, dass mein Sohn verschwiegen hat, dass er eine feste Freundin hat?“ Sakura grinste sie nur vielsagend an, sagte aber nichts mehr dazu.

Auch von Hinata wurde sie erleichtert umarmt als sie und Naruto zu ihnen kamen. „Danke, dass ihr den Notruf gerufen habt.“ bedankte sich ehrlich der Uchiha, der sich endlich von seiner Mutter lösen konnte.

Minato stürmte zu den Besucherstühlen und umarmte kurz seinen Sohn, bevor er sich an alle wandte. Tsunade gesellte sich auch zu der Gruppe, nahm die Hand ihrer Nichte. Sie wollte diese am liebsten nie wieder loslassen.

„Fugaku hat mich gerade angerufen.“ Alle Blicke lagen gespannt auf den Namikaze. „Der Mörder heißt Ikuto Nakamura. Er ist neunundzwanzig Jahre alt, ledig und lebt westlich, außerhalb von Konoha in einem riesigen Wald, wo versteckt eine kleine Hütte steht.“ Er machte kurz eine Pause.

„Die Polizei durchsuchte diese Holzhütte und konnte verlorene Gegenstände von vermissten Personen, die seit Jahren gesucht wurden, finden.“ Die rosa Haarige schlug schockiert ihre Hand vor ihrem Mund.

„Laut Fugaku wurde ein Serienmörder gefasst, der seit mindestens zehn Jahren tötete. Wie viele Opfer es tatsächlich sind und welches Motiv er hegte, wird sich in den kommenden Wochen zeigen.“ beendete Minato seine Erzählungen.

Tsunade und auch die anderen Frauen standen wie in Trance da, konnten nicht fassen, dass ihre Kinder fast einem Serienmörder zum Opfer fielen. Sasuke war der Erste, der seine Stimme wiederfand „Das heißt es gibt genug Beweise gegen ihn?“ Minato nickte.

„Sie fangen gerade an mit einer Einheit an Spürhunden nach Überresten der Opfer zu suchen. Das morgige Verhör nimmt Fugaku selbst vor.“ antwortete der Bürgermeister.

„Das Schwein wird lebenslang hinter Gitter bleiben, hörst du Sakura?“ sagte Naruto fröhlich, nahm das immer noch schockierte Mädchen in den Arm. Sie war einfach noch sprachlos.

Er riss noch andere, sich liebende Familien auseinander. Wie viele Menschen wurden grausam und brutal, wie ihre Eltern von ihm aus dem Leben gerissen? Und warum hatte er das getan? Ihr gingen wahnsinnige viele Gedanken durch den Kopf.

Der Schwarzhaarige sah, dass sich seine Freundin quälte, er überbrückte den Abstand zwischen ihnen und drückte sie selbst an sich. Die Fünfzehnjährige ließ sich fallen und weinte bitterlich dicke Krokodilstränen für alle, die von Ikuto Nakamura grausam getötet wurden.

Fortsetzung folgt...